

## ÜBER DIE MÜDIGKEIT

PAUL-BERNHARD  
BERGHORN

Müdigkeit, Vorbote des Schlafes.

So vielfältig und unberechenbar wie das Wetter, tausendfache Ausprägung in unterschiedlichster Form. Hilfreich und störend, verdrängend, oft nicht zur Kenntnisnehmend doch unerinnerbar gibt sie - die Müdigkeit - uns zu verstehen, dass die Machbarkeit ihre Grenzen hat, ihre einfachen, simplen Grenzen in uns. Mögen wir Aufputschmittel und Drogen nehmen, Medikamente, leistungssteigernde Substanzen- der Müdigkeit entkommen wir nie, und ein jeder wird von ihr gefangen, wehrlos auf Dauer, diese Botin des Gottes Schlaf, sie kann von wohliger Erquickung sein, erschöpft bis hin zur Traurigkeit.

Eine Botin und Kündlerin deren Stimme wir hören sollten, ihrem Ratschlag zur Ruhe und Musse folgen, uns vorbereiten auf den kommenden göttlichen Schlaf mit seinen Gespielinnen der Träume!

Sollten ihn und seine Frauen gewähren lassen, uns vorbereiten, ihn und seine Gefolge zu geniessen.-

Müdigkeit wie sanft kann sie sein und werden, uns entlasten von Bürden, uns schützen vor ungestümen und seltsamen Taten! Sie bietet uns Flucht wenn Verzweiflung naht. Doch sollten wir erkennen das Geschenk welches sie durch ihre Anwesenheit uns verschafft und nicht blind für die Weite der Möglichkeiten die uns die Botin des Schlafes zeigt.

Stattdessen aber gilt dieser Engel für die Seele, als falsch, wer ihr nachgibt als schwach, wer müde sei für die Gottheit der Leistung ungeeignet für die Welt, die Wachheit heisst- der Zauber indessen Strudel wir uns wie Trance drehen, die Botin Müdigkeit sei leise, unauffällig, langsam, vor allem dies-! Geschwindigkeit, das ist das Herz unserer Zeit, den Müden verachtend der ihren Kuss empfangen, verstossend den Langsamen, den die Botin schützt: Geachtet, geschätzt der es schafft die Kündlerin des Schlafes zu vertreiben, der ihr nicht folgt, sondern schnell sich kreist und sei es nur um sich selbst!

Der ist Held, der die Botin Müdigkeit erlegt, dem Gott Schlaf trotzt, ihn austrickst, diesem wird gehuldigt- er ist das Vorbild für den Atheismus gegenüber dem Schlaf. Je weniger er diesem Gott Schlaf huldigt, umso grösser sein Ansehen, so gleissender das Licht, das er verströmt, in dem er sich zeigt und selbst verliebt sich räkelt. Gleissend das Licht, blendend und brennend werdend. Seht er ist der Held- nicht ahnden, dass ein Gott stets über der Zeit, dieser menschenkleinen Einteilung, steht, dass

er selbst Zeit ist, sie auflösen und ins ewig Verschwindende entlassen kann.-

Oh du Botin Müdigkeit, du bist es die uns von unliebsamer Bedrängnis fortnimmt, sich zwischen uns stellt, ermattend den Arm und die Seele beruhigt, die uns in deine Arme nimmt, umarmt und uns deine vollen Brüste der Sanftheit schenkst, und uns so dem Gott Schlaf übergibst. Du bereitest uns auf ihn vor, denn ohne dich würden wir fallen, vom gleissenden Licht unserer Dynamik in die Hand des Schlafes, könnte er willkürlich uns stolpern und fallen lassen, verletzend uns an Körper und Seele. – Doch der Gott des Schlafes ist ein Gütiger, er schickt uns seine Botin, seine Kündlerin bereitet uns auf sein kommen vor, sie reicht uns ihre Hände, dass wir es uns bequem machen können, nicht verletzenden, nicht stolpernd und fallend, von Willkür befreit!

Und trotz deiner Sanftheit schätzen die Menschen dich nicht, versuchen dich und deinen Gott zu vertreiben, anmassend, deine Sanftheit zurückstossend. War dies auch in vergangenen Zeiten und Welten so?

Ein Kind welches du für den Schlaf vorbereitest, wurde in den Arm genommen und gebettet. Heute, in den Tagen wo wir zu fremden Gestirnen aufbrechen, heute werden unsere Kinder nicht gebettet, sie erhalten pharmazeutische Produkte- dafür, dass sie die Helden des gleissendes Licht werden, und bleiben! Doch in ihren Augen liegt ein lautloses Klagen, die Sehnsucht nach deiner Sanftheit Brüste, entwöhnt so schnell vom Mutterbusen, genährt mit guten, wissenschaftlich erprobten Bio-Produkten, keimfrei, durchmischt mit Vitaminen und Aufbaustoffen, Marken- Qualität, dass Beste und steril! Oh ja so steril.--

Ach du Botin eines grossen Gottes, wie musst du die Menschen lieben, dass du sie noch immer schützen möchtest vor dem stolpern und fallen in den Schlaf, dass sie wissen, spüren, nun wird bald die grosse Macht in meinen Augen gastlich sein.- Deine Liebe scheint grenzenlos zusein, wie deine Phantasie, die Kunst wie du sie vorbereitest auf deinen grossen Herrn.

Ja du bist die Mittlerin, die das Hell zum Dunkel führt und dieses Dunkel wird zur Helligkeit der Seele, dein Dunkel, in das du uns führst, zur Harmonie des Hells. Du bist gleich einem heiter, wohlgesetztem Menuett. Diese Worte sind – so hoffe ich - wohl nicht zu direkt an dich gerichtet, bin ich doch nur ein Verehrer deiner Kunst.

Ja die Müdigkeit – warum nur ist es heute so sträflich zu sagen : ich bin müde?

Nun mit ihr ist kein Geschäft zu machen, nur gegen sie- und doch bleibt die Müdigkeit Siegerin- trotzallem!

Müde zu sein bedeutet heute langsam zu sein, heisst, Ideen-und tatenlos, wer müde ist, ist ein < Schmarotzer >, er stiehlt die Zeit, die Kraft eines anderen, wer müde ist, soll gehen, er ist störend, ja eigentlich darf niemand

müde sein, denn müde sein bedeutet auch still werden, heisst, dass Stille einkehrt im Menschen, und Stille scheint Gift für ein System, dass sich über Lärm definiert.

Gehen wir in unsere Städte, Lärm ( heute heisst das klangvoll Event), öffnen wir die TV-Kanäle: Lärm. Ein Gespräch ist heute lautes sprechen, Nachrichten: der Lärm in unserer Welt in konzentrierter Form! Welch ein Irrtum, dort wo Lärm sei, ist Leben, dort wo Stille, sei der Tod. Ist es dies, warum die Botin des Schlafes so verfemt wird, ist es das diese Botin als Botin des Todes gesehen wird, der Schlaf als Vorstufe des undurchdringbaren Schwarz des Todes?

Lärmen wir aus Angst vor dem Tod- und Tod bedeutet Stille? Ein seltsam nicht endenwollendes Ende? Ein nicht vorstellbares Nicht - Ende?

Lärm soll böse Geister vertreiben, dies geschieht in allen Kulturen unseres blauen Planeten und es scheint, dass wir trotz sich steigernder Technik und Erkenntnis immer abergläubischer werden und so immer lauter und lauter – wir wissen es ja : wer Angst hat macht Lärm. Eigentlich müssten wir immer leiser werden, verfügen wir doch über einen scheinbar unerschöpflichen Fundes an Erkenntnis und technischer Möglichkeiten! Wie seltsam, das wir es nicht werden!

Von wie vielen bösen Geistern also müssen wir umgeben sein, dass wir einen solchen Lärm produzieren, ihn ununterbrochen veranstalten, es scheint, als dürfe der Lärm nicht enden, sich nicht in Stille wandeln, denn dann erfüllt uns Panik. In panischer Angst meinen wir schutzlos den Geistern ausgeliefert zu sein, hören unser Spiegelbild, dass so leer ist, dass es kein Spiegelbild mehr erzeugt.- Wir erkennen unsere bösen Geister die wir geschaffen haben- und das lässt uns schaudern. Die Angst vor uns selbst, sie steht da- gross, unverrückbar, mächtig, übermächtig! Der böse Geist, unsere bösen Geister stehen vor uns!

Und wie zur Zeiten als wir in Höhlen lebten beginnen wir laut zu werden in der trügerischen Hoffnung, die Geister zu vertreiben, und so gerinnt Lärm zur gnadenlosen Wohltat, Gott- sind wir dynamisch, wir können mit uns selbst leben., solange es um uns lärmt.-- Und doch – und doch sehnen wir uns, wonach das ist unklar, nebulös, weitschweifig, aber wir sehnen uns! Vielleicht sollten wir unser Ohr schulen für die Musik der Botin Müdigkeit.

Nizza / Zürich, Herbst 2005